

Ruswil: Geplante Asyl-Notunterkunft

# «Eine der geeignetsten Anlagen»

**In Ruswil finden bald weitere 100 Asylsuchende ein Zuhause auf Zeit. Obwohl Ruswil sein Soll bereits mehr als erfüllt hat, kann der Kanton über die Sanitätsstelle unter der Mehrzweckhalle Wolfsmatt verfügen und eine Asyl-Notunterkunft erstellen.**

Monika Burger-Schwarzentruber

Die Zahl der Asylsuchenden im Kanton Luzern steigt weiterhin stark an. Aktuell sind drei kantonale Durchgangszentren, ein Zentrum für unbegleitete minderjährige Asylsuchende sowie sieben temporäre Notunterkünfte in Betrieb. Fünf dieser Notunterkünfte sind in Zivilschutzanlagen untergebracht (Luzern Areal Eichhof, Willisau, Meggen, Nebikon und Beromünster). Weitere Zentren sind unter anderem in Buchrain und Ruswil geplant. Ab Mitte Februar sollen maximal 100 Männer einen Wohnplatz auf Zeit in der neu eröffneten Notunterkunft in Ruswil finden (wir berichteten in der letzten Ausgabe vom Donnerstag, 14. Februar darüber).

## Bedenken und Ängste haben Platz

Die Gemeinde Ruswil hat bereits mehr Flüchtlinge aufgenommen, als im Rahmen der Gemeindeverteilung verlangt wurde. Warum entsteht trotzdem hier eine Notunterkunft? Im Auftrag der Luzerner Regierung wurden in den vergangenen Monaten in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden geeignete Zivilschutzanlagen als Notunterkünfte für Asylsuchende gesucht. Die Wolfsmatt in Ruswil habe sich als eine der geeignetsten Anlagen herausgestellt, teilt der Kanton in einer Medienmitteilung mit. Der Ruswiler Gemeinderat respektiere den Anspruch des Kantons, im Notfall auf geeignete kommunale Zivilschutzanlagen zurückzugreifen, heisst es in der Mitteilung weiter. Gleichzeitig wurden die Bedingungen der Gemeinde wie die maximale Dauer und Belegung oder der Zugang über den Notausgang vom Kanton erfüllt. Eine Informationsveranstaltung findet am Montag statt. Dort können laut Silvia Bolliger vom Gesundheits-

und Sozialdepartement Anliegen platziert werden «Es haben auch Bedenken oder Ängste Platz, diese sollen und dürfen geäussert werden. Meistens können sie mit den Informationen, die wir geben, bereits beseitigt werden», erklärt sie weiter.

## Aus politischen Überlegungen befristet

Die Notunterkunft wird laut Planung 18 Monate betrieben. Man könnte sich fragen, ob es nicht kostengünstiger wäre, eine bestehende, funktionierende Unterkunft länger aufrecht zu erhalten, anstatt neue Unterkünfte herzurichten. «Die Notzentren werden aufgrund politischer Rücksichtnahme befristet», betont Silvia Bolliger. «Je länger ein Zentrum betrieben werden kann, desto günstiger wirkt sich dies normalerweise auf die Betriebskosten aus.»

## Kontinuierlicher Anstieg

Ende Dezember 2015 waren im Kanton Luzern 1799 Asylsuchende untergebracht. Damit ist die Zahl der Asylsuchenden in-



Bevor die Bauarbeiten beginnen: Ein Blick in die Zivilschutzanlage unter der Mehrzweckhalle in Ruswil. Foto Monika Burger-Schwarzentruber

nert Jahresfrist um 900 Personen angestiegen. Aufgrund der sehr hohen Schutzanerkennungsquote von 60 Prozent steigt auch die Zahl der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen kontinuierlich an.

Die Ruswiler Bevölkerung wird am kommenden Montag, 25. Januar, in der Mehrzweckhalle von Kanton und Gemeinde orientiert. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr.

## Offener Brief an den Regierungsrat, sowie die Asyl- und Gemeindeverantwortlichen

# Zuweisung weiterer Flüchtlinge nach Ruswil

Aufgrund der Sachlage, dass in Ruswil bereits fast 100 Asylsuchende leben und andere Gemeinden ihren Aufnahmekontingenten nicht nachkommen, delegiert die Luzerner Regierung die Aufnahme von weiteren 100 Asylsuchenden nach Ruswil. Einerseits ist der Entscheid der Luzerner Regierung nachvollziehbar, andererseits stellt sich aber schon die Frage, weshalb die Kantonsverantwortlichen nicht alle Gemeinden und vor allem nicht alle Zivilschutzanlagen und Notunterkünfte im Kanton Luzern in gleichem Masse nutzen. Eine gleichmässige Zuweisung der Asylsuchenden anhand der Einwohnerzahlen der Gemeinden wäre zweifellos sinnvoller, zumal die Betreuung, Beschäfti-

gung und Integration eher möglich wäre. In allen Gemeinden gibt es Leute, die freiwillig und mit grossem Engagement bei der Flüchtlingsbetreuung mithelfen. Wenn aber einem Dorf wie Ruswil 200 Asylsuchende zugewiesen werden, ist eine Betreuung und Beschäftigung im Sinn einer Arbeitsleistung wohl kaum möglich.

## Offene Fragen zur Sicherheit

100 asylsuchende Männer aus Syrien, Afghanistan und dem Irak in einer unterirdischen Asylunterkunft einzuquartieren ist eine sehr heikle Mission und die Gewährleistung der Sicherheit für die Ruswiler Bevölkerung entsprechend fraglich. Mit all jenen die widersprechen stelle ich mich gerne der Diskussion. Wenn also die

Asyl- und Gemeindeverantwortlichen von der Gewährleistung der Sicherheit sprechen, möchte ich als Bürger gerne konkret und auch verbindlich wissen, wie das Konzept aussieht und wie viele Personen für die Sicherheit in Ruswil sorgen werden.

Wie man in den Medien liest, sehen sich sogar Bürgerinnen und Bürger der Stadt Zug, welche im Vergleich mit Ruswil eine prozentual wesentlich geringere Anzahl asylsuchender Männer aufnehmen muss, mit grossen Sicherheitsbedenken und Ängsten konfrontiert.

## Offene Fragen zur Betreuung und Beschäftigung

Können in Ruswil 200 Asylsuchende betreut oder gar beschäftigt werden,

ich glaube nicht. Auch für mich ist es wünschenswert und klar, dass die Asylsuchenden betreut und wenn möglich irgendwie beschäftigt oder gar in den Arbeitsmarkt integriert werden müssten. Dass dies in Ruswil mit 200 Asylsuchenden nicht möglich sein wird, ist wohl klar. Zudem stellt sich die Frage, wo bzw. in welchen Räumen und durch wen letztlich so viele fremdsprachige Leute (vermutlich vorwiegend arabisch sprechend) betreut werden sollten.

## Entwicklung der Asylpolitik in der Schweiz

Für mich und sehr viele Bürger ist klar, dass wir in der Schweiz Kriegsflüchtlinge und schutzbedürftige Personen aufneh-

men sollen. Es stellt sich aber auch die Frage, wie viele Flüchtlinge die Schweiz und insbesondere auch Europa aufnehmen können, dass es nicht zu innerpolitischen Unruhen in den Ländern kommt. Wenn wir also in der Schweiz möglichst alle (viele) Schutzbedürftigen aufnehmen wollen, ist es unumgänglich Leute mit einem negativen Asylentscheid konsequent auszuweisen oder wenn nötig zwangsweise ins Heimatland rückzuführen. Die Regierung muss sich auch damit beschäftigen, dass Leute mit einem positiven Asylentscheid ins Heimatland rückgeführt oder ausgewiesen werden, sobald ihr Heimatland wieder sicher ist.

Thomas (Jimmy) Käch, Ruswil

Grosswangen: Der Gemeinderat informiert

# Postzustellung: neue Standorte

**Der Standort der Postzustellung an der Rothmatte 12 wird aufgehoben. Diesen Entscheid hat die Post CH AG aus wirtschaftlichen Gründen gefällt.**

René Unternährer

Im Jahr 2009 wurden die Post-Zustellungen von Buttisholz, Ettiswil und Grosswangen an einem Standort, an der Rothmatte 12 in Grosswangen, zusammengeführt. Aufgrund eines Besitzerwechsels und des daraus entstandenen Eigenbedarfs hat die Post zwei alternati-

ve Standorte in Grosswangen geprüft und sich aus wirtschaftlichen Gründen dazu entschieden, die Zustellstelle Grosswangen aufzuheben und die Zustellung neu zu organisieren. Die Zustellgebiete Alberswil, Ettiswil und Grosswangen werden der Zustellstelle Willisau zugeteilt. Das Zustellgebiet Buttisholz wird von der Zustellstelle Ruswil aus bedient. Die Postzustellung wird voraussichtlich ab dem 2. Quartal 2016 von den neu zugeteilten Standorten aus erfolgen. Die Kundinnen und Kunden werden, so die Mitteilung der Post, von den Änderungen nur in ge-

ringem Ausmass betroffen. Wegen des neuen Anlieferweges ist es möglich, dass vereinzelt die Zustellzeiten ändern. Der Gemeinderat bedauert diesen Entscheid.

## Kehrrihtabfuhr: neue Abfuhrta-ge für Spezialabfuhren

Mit der Inbetriebnahme der neuen KVA Renergia AG in Perlen musste die Transportlogistik neu organisiert und ausgerichtet werden. Die Gemeinde Grosswangen wurde in der Loszuteilung neu eingeteilt. Ab 2016 gelten daher folgende Sammeltage für die Kehrriht- und Spezi-

alabfuhren: Kehrrihtabfuhr: Mittwoch (unverändert), Kehrriht-Aussentour: 4. Donnerstag des Monats, Kartonsammlung: 1. Donnerstag des Monats, Grüngutabfuhr: 1. und 3. Donnerstag des Monats. Die Umstellung ist bisher problemlos verlaufen. Der Gemeinderat bedankt sich für das Verständnis.

## Jugendarbeiterin Isabelle Matz

Die neue Jugendarbeiterin, Isabelle Matz, machte ihren Antrittsbesuch beim Gemeinderat. Sie ist seit dem 1. Dezember 2015 als Jugendarbeiterin im

EGge44 tätig und informierte den Gemeinderat über den aktuellen Stand im Jugendlokal und über ihre Ziele. Der EGge44 ist jeweils am Mittwochnachmittag und am Freitagabend geöffnet.

## Bauwesen

Baugesuche reichten ein: Rosenberg Dominik, Neubau Zweifamilienhaus Pintenmatte 3. Baubewilligungen sind erteilt worden an: Roos Eugen und Manuela, Hauelen 36, Neubau Aussenschwimmbad; Künzli Alois, Roth 2, Anbau Autounterstand.

Anzeige



## Clever investieren – Heizung im Winter sanieren!

### Die perfekte Lösung von Fischer:

«Trotz Winterkälte hatte ich während der Sanierung ein wohl-warmes Zuhause.»

**Kein Heizungsunterbruch dank kostenloser mobiler Elektro-Zentralheizung**

**Zusätzlich 2 Jahre Vollgarantie bei Sanierung Ölheizung bis 31.3.2016**

**Weitere Infos Telefon-Hotline 041 921 11 08 oder www.heizprofi.ch**

**FISCHER WÄRMETECHNIK AG**  
Schellenrainstrasse 23 · 6210 Sursee  
Tel. 041 921 11 08  
info@fischer-waermetechnik.ch  
www.fischer-waermetechnik.ch